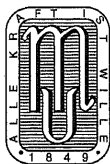


Öffentliches Wirtschaftsrecht

Herausgegeben von

Dr. Roland Winkler

ao. Universitätsprofessor in Salzburg



Wien 2008

Manzsche Verlags- und Universitätsbuchhandlung

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	III
Autorenverzeichnis	XXII
Abkürzungsverzeichnis	XXIII

Teil I Grundlagen

Walter Scherrer

Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen des öffentlichen Wirtschaftsrechts	3
I. Einführung in die Thematik	3
A. Wirtschaftswissenschaftlicher Rahmen	3
B. Themenübersicht	4
II. Das Marktmodell als Ausgangspunkt	5
A. Vorüberlegungen	5
B. Nachfrage	7
C. Angebot	9
D. Marktgleichgewicht	12
E. Subventionen und Marktgleichgewicht	14
III. Ökonomische Theorie und Marktregulierung	17
A. Normative Sicht der Marktregulierung: Wohlfahrtsökonomie	17
B. Marktregulierung am Beispiel des Markt- und Berufszugangs: Rent Seeking oder wohlfahrtsökonomisch begründet?	20
C. Rent Seeking: Marktregulierung als Ausdruck wirtschaftlicher Interessen von Gruppen	22
IV. Economies of Scale und Marktregulierung: Das Beispiel Telekom-Wirtschaft	25
A. Ökonomische Marktregulierung: Überblick	25
B. Telekom – lange Zeit ein „Natürliches Monopol“	26
C. Quersubventionierung	28
D. Technologie, Wettbewerb und Regulierung	29
V. Externe Effekte und Marktregulierung	31
A. Grundstruktur externer Effekte und soziale Marktregulierung	31
B. Anzustrebender Umfang von negativen externen Effekten	35
C. Staatseingriffe bei negativen externen Effekten	36
D. Positive externe Effekte	38
E. Staatseingriffe bei positiven externen Effekten	40

Magdalena Pöschl / Roland Winkler

Rechtswissenschaftliche Grundlagen	43
I. Die Rechtsordnung	44
A. Rechtsnormen	44

B. Kategorien von Rechtsnormen	45
C. Rechtsquellen	46
D. Stufenbau	47
II. Grundzüge und Teilgebiete des Öffentlichen Wirtschaftsrechts	47
A. Begriff und Teilgebiete des Wirtschaftsrechts	47
B. Wirtschaftsverfassungs- und Wirtschaftsverwaltungsrecht	48
C. Wirtschaftsordnungsrecht	48
D. Wirtschaftslenkungsrecht	50
E. Wirtschaftsaufsichtsrecht	51
F. Regulierungsrecht	51
G. Staatliche Wirtschaftstätigkeit	52
III. Kompetenzen, Einheit des Wirtschaftsgebiets und Verwaltungsorganisation im österreichischen Recht	53
A. Kompetenzen	53
B. Einheit des Wirtschaftsgebiets	55
C. Verwaltungsorganisation	55
1. Bundesverwaltung	55
2. Landesverwaltung	56
3. Gemeindeverwaltung	56
IV. Wirtschaftliche Grundrechte im österreichischen Recht	57
A. Begriff der Grundrechte	57
B. Rechtsquellen	58
C. Allgemeine Grundrechtslehren	58
1. Grundrechtsberechtigte	58
2. Grundrechtsverpflichtete	59
a) Gesetzgebung	59
b) Vollziehung	59
c) Fiskalgeltung	60
d) Drittwirkung	60
3. Grundrechtstypen	61
a) Freiheitsrechte	61
b) Verfahrensrechte	63
c) Politische Rechte	63
d) Soziale Rechte	63
e) Gleichheitsrechte	63
D. Wirtschaftlich besonders bedeutsame Grundrechte	64
1. Erwerbsfreiheit	64
2. Berufswahl- und -ausbildungsfreiheit	66
3. Eigentum	67
4. Liegenschaftsfreiheit	68
5. Freizügigkeit	68
6. Gleichheitssatz	69
V. Rechtsstaat und Rechtsschutz im österreichischen Recht	72
A. Begriff des Rechtsstaates	72
B. Verfassungsrechtliche Grundlagen des Rechtsstaates	73
C. Legalitätsprinzip	73
D. Rechtsschutz	74
1. Formgebundenheit des Rechtsschutzes	74

2. Administrativer Rechtsschutz allgemein	75
a) Bundesverwaltung	75
b) Landesverwaltung	75
c) Gemeindeverwaltung	76
3. Rechtsschutz durch die unabhängigen Verwaltungssenate	76
4. Rechtsschutz durch die Gerichtshöfe des öffentlichen Rechts	77
a) Verwaltungsgerichtsbarkeit	77
aa) Bescheidbeschwerde	77
bb) Säumnisbeschwerde	78
b) Verfassungsgerichtsbarkeit	78
aa) Bescheidbeschwerde	78
bb) Normenkontrollverfahren	78
cc) Weitere Zuständigkeiten	80
VI. Grundlagen der Europäischen Union	80
A. Geschichte	80
B. Aufbau und Charakter	81
C. Kompetenzverteilung	82
D. Handlungsformen	83
E. Organe	84
1. Überblick	84
2. Europäischer Rat	85
3. Rat der EU	85
4. Europäisches Parlament	85
5. Europäische Kommission	85
6. Europäischer Gerichtshof	86
F. Gesetzgebung	86
VII. Wirtschaftsgebiet und öffentliches Wirtschaftsrecht in der Europäischen Union	87
A. Überblick	87
B. Zu den Grundfreiheiten allgemein	87
C. Freier Warenverkehr	89
D. Freizügigkeit der Arbeitnehmer	90
E. Niederlassungsfreiheit	91
F. Dienstleistungsfreiheit	91
G. Kapital- und Zahlungsverkehrsfreiheit	92
H. Wettbewerbsrecht	93
I. Binnenmarkt und Wirtschafts- und Währungsunion	93
VIII. Grundrechte, Rechtsstaat und Rechtsschutz in der Europäischen Union	94
A. Grundrechte	94
1. Vorbemerkung	94
2. Allgemeine Lehren	95
3. Wirtschaftliche Grundrechte	95
B. Rechtsstaatsprinzip	96
C. Rechtsschutz	96
1. EuGH und mitgliedstaatliche Gerichte	96
2. Verfahrensarten vor dem EuGH	97
3. Mitgliedstaatliche Verfahren	98
Fallbeispiel 1	99
Fallbeispiel 2	99

Lösungen der Fallbeispiele	100
Fallbeispiel 1	100
Fallbeispiel 2	100

Teil II Wirtschaftsordnungsrecht

Roland Winkler

Gewerbliches Berufsrecht	105
I. Gegenstand und Entwicklung	105
A. Gegenstand	105
B. Entwicklung	106
C. Heutiger Stand	106
II. Grundlagen	107
A. Zuständigkeit in Gesetzgebung und Vollziehung	107
B. Grundrechte	107
C. Europarecht	108
III. Geltungsbereich	109
A. Begriff der gewerblichen Tätigkeit	109
1. Selbständigkeit	109
2. Regelmäßigkeit	109
3. Ertragsabsicht	110
B. Ausnahmen	110
C. Abgrenzungsprobleme	111
Fallbeispiel 1	112
IV. Allgemeine Gewerbevoraussetzungen	113
A. Gewerberechtsfähigkeit	113
B. Eigenberechtigung natürlicher Personen	113
C. Geschäftsführerbestellung bei juristischen Personen und Personengesellschaften	114
D. Fehlen von Ausschlussgründen	114
E. Zuverlässigkeit	115
V. Gewerbetreibende	115
A. Gewerbeinhaber	115
B. Abgeleitete Gewerbeberechtigungen	115
C. EWR-Unternehmer ohne österreichische Gewerbeberechtigung	116
VI. Die Einteilung der Gewerbe	117
A. Allgemein	117
B. Die Haupttypen der Gewerbeeinteilung	117
C. Weitere Einteilungen	118
VII. Befähigungsnachweise	118
A. Erfordernis des Befähigungsnachweises	118
B. Erbringung des Befähigungsnachweises	119
C. Arten des Befähigungsnachweises	120
1. Der standardisierte Befähigungsnachweis	120
2. Der individuelle Befähigungsnachweis	120
3. EWR-Anerkennung und EWR-Gleichhaltung	121
Fallbeispiel 2	122

VIII. Entstehen und Endigen der Gewerbeberechtigung	122
A. Das Anmelungsverfahren nach der GewONov 2002	122
B. Ex lege entstehende Gewerbeberechtigungen	123
C. Endigen der Gewerbeberechtigung	124
Fallbeispiel 3	124
IX. Bestimmungen über die Gewerbeausübung	124
A. Berechtigungsumfang und Nebenrechte	125
B. Standort und Gewerbeausübung	126
C. Gewerberechtlicher Geschäftsführer	126
D. Verantwortlichkeit	127
E. Sonderregeln für einzelne Gewerbe	127
Fallbeispiel 4	128
X. Gewerbepolizei	128
A. Anzeigepflichten	128
B. Nachschau und Kontrolle	129
C. Gewerbepolizeiliche Maßnahmen	129
Lösungen der Fallbeispiele	129
Fallbeispiel 1	129
Fallbeispiel 2	130
Fallbeispiel 3	131
Fallbeispiel 4	132

Heike Randl

Anlagen- und Umweltrecht	135
I. Gegenstand	136
II. Grundlagen	137
A. Zuständigkeit in Gesetzgebung und Vollziehung	137
B. Grundrechte	138
C. Europarecht	139
III. Gewerbliche Betriebsanlagen: Begriff und Arten	140
A. Begriff	140
B. Arten von Betriebsanlagen	141
C. Normalanlagen	141
1. Schutzgüter gem § 74 Abs 2	141
2. Gefährdung von Leben oder Gesundheit, von Eigentum oder sonstigen dinglichen Rechten (Z 1)	142
3. Belästigung von Nachbarn (Z 2)	144
4. Beeinträchtigung bestimmter öffentlicher Interessen (Z 3)	144
5. Wesentliche Verkehrsbeeinträchtigung (Z 4)	144
6. Nachteilige Gewässereinwirkung (Z 5)	145
D. Bagatellanlagen	146
E. Genehmigungsfreie Anlagen	147
F. IPPC-Anlagen	147
G. Seveso-II-Anlagen	148
Fallbeispiel 1	149
IV. Gewerbliche Betriebsanlagen: Genehmigungsverfahren	150
A. Verfahren für Normalanlagen („Regelverfahren“)	150
1. Einleitung und Verfahrenskonzentration	150

2. Genehmigungsvoraussetzungen	151
3. Stellung der Nachbarn	153
4. Ermittlungsverfahren und Auflagen	153
5. Erledigung und Rechtswirkung	155
B. Vereinfachtes Verfahren für Bagatellanlagen	155
C. Verfahren für IPPC-Anlagen	156
Fallbeispiel 2	158
V. Bestehende gewerbliche Betriebsanlagen	158
A. Änderung bestehender Anlagen	158
B. Nachträgliche Auflagen	159
1. Voraussetzungen	159
2. Einleitung und Nachbarstellung	159
3. Sanierungskonzept	160
C. Prüfpflichten, Zwangs- und Sicherheitsmaßnahmen	161
Fallbeispiel 3	161
VI. Gewerbliche Betriebsanlagen: Betriebspflicht, Unterbrechung und Auflassung	162
A. Betriebspflicht, Unterbrechung der Betriebsanlage	162
B. Auflassung der Betriebsanlage	162
VII. Exkurs: UVP-Recht	163
A. Gegenstand und Ziel	163
B. UVP-relevante Vorhaben	163
C. UVP-Feststellungsverfahren	164
D. UVP-Genehmigungsverfahren	164
E. Entscheidung	165
Fallbeispiel 4	166
Lösungen der Fallbeispiele	166
Fallbeispiel 1	166
Fallbeispiel 2	167
Fallbeispiel 3	168
Fallbeispiel 4	169

Reinhard Klaushofer

Raumordnungs- und Baurecht	173
I. Gegenstand und Entwicklung	174
A. Gegenstand	174
1. Raumordnung	174
2. Baurecht	174
B. Entwicklung	175
II. Grundlagen	176
A. Zuständigkeit in Gesetzgebung und Vollziehung	176
1. Raumordnungsrecht – klassische Querschnittsmaterie	176
2. Baurecht – Mischung aus strikter Kompetenztrennung und Gesichtspunktetheorie	177
3. Enteignungen	178
4. Lex Starzinsky	178
5. Zuständigkeiten des Bundes und der Länder in der Gesetzgebung	178
Fallbeispiel 1	179

6. Zuständigkeiten in der Vollziehung	180
Fallbeispiel 2	182
B. Verfassungsrechtliche Besonderheiten	182
Fallbeispiel 3	183
C. Grundrechte	183
Fallbeispiel 4	185
D. Europarecht	185
III. Geltungsbereich	186
A. Vorbemerkungen – Verzahnung von Raumordnungs- und Baurecht . . .	186
1. Raumordnungsrecht	186
2. Baurecht	187
IV. Raumordnungsrecht	187
A. Ziele und Grundsätze	187
B. Planungsprozess	187
1. Überörtliche Raumplanung – Landesentwicklungsprogramme/pläne .	189
2. Örtliche Raumplanung – Örtliche Entwicklungskonzepte, Flächen-	
widmungspläne, Bebauungspläne	189
C. Widmungskategorien	190
D. Rechtsschutz	190
Fallbeispiel 5	191
V. Baurecht	192
A. Struktur	192
B. Bauplatz	193
C. Bauplatzbewirtschaftung	194
D. Bauverfahren	195
1. Sachlicher Anwendungsbereich	195
2. Baubewilligungsverfahren	196
a) Verfahrenseinleitung	196
b) Parteien	197
aa) Bauwerber	197
bb) Nachbarn	197
(1) Örtliche Abgrenzung	197
(2) Rechte	197
Fallbeispiel 6.	199
c) Ermittlungsverfahren	200
d) Beendigung des Verfahrens	200
3. Vereinfachte Bauverfahren	201
4. Anzeigeverfahren	201
E. Baudurchführung und Aufsicht	201
F. Baupolizei	202
G. Verwaltungsübertretungen	203
H. Rechtsschutz	203
Fallbeispiel 7	204
I. Bautechnik	205
Lösungen der Fallbeispiele	206
Fallbeispiel 1	206
Fallbeispiel 2	206
Fallbeispiel 3	207

Fallbeispiel 4	207
Fallbeispiel 5	208
Fallbeispiel 6	208
Fallbeispiel 7	209

Teil III Regulierungsrecht

Arno Kahl

Regulierungsrecht am Beispiel der Telekommunikation	213
I. Entwicklung des Regulierungsrechts – die Liberalisierung der Netzsektoren	214
A. Ausgangslage	214
1. US-amerikanische Marktregulierung als Vorläufer des europäischen Regulierungsmodells (ökonomischer Ansatz)	214
2. Das europäische Regulierungsmodell (Dienstleistungsmonopole zugunsten der öffentlichen Hand)	215
B. Die wirtschaftswissenschaftliche Vorbereitung der Erosion der Dienstleistungsmonopole – Die Theorie der angreifbaren Märkte	216
C. Die Erosion der Dienstleistungsmonopole	217
D. Typische Inhalte des Regulierungsrechts	218
E. Preisregulierung	218
F. Entflechtung (Unbundling)	220
II. Der staatsrechtliche Gehalt des Regulierungsrechts	221
III. Begriffsbildung	223
IV. Einordnung des Regulierungsrechts in die wirtschaftsrechtliche Systematik	223
A. Regulierungsrecht als Wirtschaftsaufsichtsrecht	224
B. Regulierungsrecht als Wirtschaftslenkungsrecht	224
C. Aufspaltung des Regulierungsrechts in seine einzelnen Maßnahmen	225
D. Regulierungsrecht als eigenständige Kategorie des öffentlichen Wirtschaftsrechts	225
V. Dynamik des Regulierungsrechts	226
VI. Regulierungsaufgaben	227
A. Wettbewerbsregulierung	228
B. Sicherung der Grundversorgung und Konsumentenschutz	228
C. Streitschlichtung	229
D. Verwaltungsbehördliche Aufgaben	229
VII. Regulierungsinstrumente	229
VIII. Das Verhältnis des Regulierungsrechts zum allgemeinen Wettbewerbsrecht	230
IX. Organisationsrechtliche Vorgaben für Regulierungsbehörden	231
A. Gemeinschaftsrechtliche Vorgaben	231
B. Verfassungsrechtliche Vorgaben	232
1. Kollegialbehörden mit richterlichem Einschlag und beliehene GmbH als Regulierungsbehörden	232
2. Verfassungsrechtliche Schranken für die Errichtung von Kollegialbehörden mit richterlichem Einschlag	233
3. Verfassungsrechtliche Schranken für die Beleihung ausgegliederter Privatrechtsträger	234

X. Die Regulierung im Bereich Telekommunikation	235
A. Vom Monopol zum Wettbewerb	235
B. Exkurs: Konvergenz	236
C. Marktrecht	237
D. Ordnungsrecht	239
E. Infrastrukturvoraussetzungen	240
F. Universaldienst	240
G. Nutzerrechte	241
H. Behördenstruktur	241
Fallbeispiel	243
Lösung des Fallbeispiels	243

Teil IV Öffentliche Wirtschaftstätigkeit

Andrea Holly / Gernot Maier

Vergaberecht	249
I. Gegenstand und Rechtsquellen	249
A. Gegenstand	249
B. Rechtsquellen	250
1. Europarecht	250
a) Primärrecht	250
b) Sekundäres Gemeinschaftsrecht	251
aa) Vergaberichtlinien	251
bb) Verordnungen mit Vergabebezug	252
(1) Schwellenwertverordnung	252
(2) Standardformularverordnung	252
(3) CPV-Nomenklatur	252
2. Völkerrechtliche Verträge mit Vergabebezug	252
3. Österreichische Rechtsquellen	253
a) Verfassungsrechtliche Kompetenzverteilung	253
b) Das BVergG 2006	253
c) Rechtsschutzgesetze der Länder	254
d) Durchführungsverordnungen	255
II. Materielle Bestimmungen für klassische öffentliche Auftraggeber	255
A. Persönlicher Geltungsbereich	255
1. Definition des öffentlichen Auftraggebers	255
2. Klassische öffentliche Auftraggeber	256
a) Gebietskörperschaften (§ 3 Abs 1 Z 1)	256
b) Staatsnahe Einrichtungen (§ 3 Abs 1 Z 2)	256
c) Verbände (§ 3 Abs 1 Z 3)	257
3. Sonstige Auftraggeber	258
4. Zurechnungsfragen	258
B. Sachlicher Geltungsbereich	259
1. Auftragsarten	259
2. Bauaufträge (§ 4)	259
3. Lieferaufträge (§ 5)	260
4. Dienstleistungsaufträge (§ 6)	260

5. Abgrenzungsfragen	260
a) Liefer- und Dienstleistungselemente	261
b) Bau- und Dienstleistungselemente	261
c) Prioritäre und nicht prioritäre Dienstleistungselemente	261
6. Konzessionen (§§ 7, 8)	261
C. Ausnahmen vom Geltungsbereich	262
1. Landesverteidigung (Z 2)	263
2. Inhouse-Vergaben (Z 7)	263
3. Liegenschafts Kauf, Miete oder Leasing von Gebäuden (Z 8)	264
4. Beschaffung von einer bzw durch eine zentrale Beschaffungsstelle (Z 14, 15)	264
D. Allgemeine Bestimmungen	265
1. Bestbieterausschreibung oder Billigstbieterausschreibung?	265
2. Vorarbeitenproblematik	265
3. Anerkennungs- und Gleichhaltungsverfahren	266
4. Einbeziehung geschützter Werkstätten und integrativer Betriebe	266
E. Berechnung des Auftragswertes	267
1. Allgemeines	267
2. Umgehungsverbote	267
3. Spezielle Losregeln	268
a) Bauaufträge	268
b) Liefer- und Dienstleistungsaufträge	269
F. Anzuwendende Vergabeverfahren	271
1. Allgemeines	271
a) Die vorgesehenen Verfahrensarten	271
b) Ein- und zweistufige Verfahren	271
c) Bedeutung der Auftragsart und der Schwellenwerte	272
2. Ablauf und Anwendungsmöglichkeiten der einzelnen Verfahren	272
a) Das offene Verfahren	272
b) Das nicht offene Verfahren ohne vorherige Bekanntmachung	273
c) Das nicht offene Verfahren mit vorheriger Bekanntmachung	273
d) Das Verhandlungsverfahren ohne vorherige Bekanntmachung	274
e) Das Verhandlungsverfahren mit vorheriger Bekanntmachung	274
f) Der nicht offene Wettbewerb	275
g) Der offene Wettbewerb	276
h) Der geladene Wettbewerb	276
i) Der wettbewerbliche Dialog	276
j) Das dynamische Beschaffungssystem	277
k) Die Direktvergabe	277
3. Sonderformen	278
a) Die Rahmenvereinbarung	278
b) Die elektronische Auktion	279
G. Vergabegrundsätze	279
1. Anwendung eines gesetzlichen Vergabeverfahrens	280
2. Beachtung des EG-Primärrechts	280
3. Grundsatz der Transparenz	280
4. Sicherstellung eines freien und lauterer Vergabewettbewerbs	280
5. Gleichbehandlung der Bewerber und Bieter	280

6. Vergabe nur an geeignete Unternehmer	281
7. Vergabe zu angemessenen Preisen	281
8. Vergabewille	282
9. Umweltgerechtigkeit der Leistung	282
10. Berücksichtigung sozialer Aspekte	282
11. Keine Pflicht, ein Vergabeverfahren durch Zuschlag zu beenden	282
H. Sonderbestimmungen für Arbeits- und Bietergemeinschaften	283
1. Begriff und rechtliche Einordnung	283
2. Teilnahme am Vergabeverfahren	283
3. Nachweis der Eignung	283
4. Parteifähigkeit	284
I. Die Vergabebekanntmachung	284
1. Bekanntmachungsverpflichtung	284
2. Bekanntmachung von Unterschwellenaufträgen	285
3. Bekanntmachung von Oberschwellenaufträgen	285
J. Aufbau und Inhalt der Ausschreibungsunterlagen	286
1. Allgemeine Bestimmungen	286
a) Überblick	286
b) Erläuterung zu einzelnen Festlegungen	288
aa) Eignungskriterien und Eignungsnachweise	288
bb) Auswahlkriterien	289
cc) Zuschlagskriterien	290
dd) Alternativangebote und Abänderungsangebote	290
ee) Elektronische Angebotsabgabe	291
ff) Rechnerisch fehlerhafte Angebote	291
2. Leistungsbeschreibung	291
a) Konstruktive Leistungsbeschreibung	292
b) Funktionale Leistungsbeschreibung	292
3. Sonstige Festlegungen	292
a) Einhaltung arbeits- und sozialrechtlicher Vorschriften	292
b) Barrierefreies Bauen	293
c) Mindestanforderungen für Alternativangebote	293
d) Subunternehmerleistungen	293
e) Sicherstellungen	293
4. Vertragsteil (zivilrechtliche Rahmenbedingungen)	294
K. Übermittlung der Ausschreibungsunterlagen	294
L. Das Angebot	295
1. Begriff	295
2. Eignung für den Zuschlag	295
a) Inhaltliche Bestimmtheit	295
b) Form und Mindestinhalt	295
aa) Form	295
bb) Mindestinhalt	296
c) Bindungswille	297
3. Bindungswirkung	297
4. Angebotsübermittlung	297
M. Das Zuschlagsverfahren	297
1. Entgegennahme und Verwahrung der Angebote (§ 117)	297

2. Öffnung der Angebote (§ 118)	298
3. Prüfung der Angebote (§§ 122 ff)	299
a) Vorgehen bei der Prüfung	299
b) Vertiefte Angebotsprüfung	300
c) Vorgehen bei Unklarheiten und Mängeln (§ 126)	300
d) Aufklärungsgespräche und Erörterungen (§ 127)	301
4. Ausscheiden von Angeboten (§ 129)	301
N. Beendigung des Vergabeverfahrens	302
1. Beendigung durch Zuschlag und Vertragsabschluss	303
a) Allgemeines	303
b) Besonderheiten des Vertragsabschlusses	303
aa) Bekanntgabe der Zuschlagsentscheidung (§ 131)	303
bb) Einhaltung einer Stillhaltefrist (§ 132)	303
c) Wirksamkeit und Form des Vertrages (§§ 133, 134)	304
d) Bekanntmachung von vergebenen Oberschwellenaufträgen	304
2. Beendigung durch Widerruf (§ 138 ff)	305
a) Widerrufsgründe	305
b) Ausgestaltung des Widerrufs (§ 140)	306
c) Ex lege Widerruf bei Untätigkeit des Auftraggebers	306
O. Nichtigkeit offenkundig unzulässiger Direktvergaben	307
III. Materielle Bestimmungen für Sektorenauftraggeber	308
A. Persönlicher Geltungsbereich (§§ 164 ff)	308
B. Abgrenzungen (§§ 1, 173)	309
C. Sachlicher Geltungsbereich (§ 174)	309
D. Ausnahmen vom Geltungsbereich (§§ 175 ff)	309
E. Freistellung vom Geltungsbereich (§ 179)	310
F. Schwellenwerte, Auftragswertberechnung (§ 180)	310
G. Vergabegrundsätze und allgemeine Grundsätze (§§ 187 ff)	310
H. Wahl des Zuschlagsprinzips (§ 237)	311
I. Arten und Wahl der Vergabeverfahren	311
1. Frei wählbare Verfahrensarten	311
2. Eingeschränkt wählbare Verfahrensarten	312
a) Nicht offenes Verfahren ohne vorherigen Aufruf zum Wettbewerb	312
b) Verhandlungsverfahren ohne vorherigen Aufruf zum Wettbewerb	312
c) Dynamisches Beschaffungssystem	312
d) Geladener Wettbewerb	312
e) Direktvergabe	312
3. Sonderformen	312
a) Die Rahmenvereinbarung	312
b) Die elektronische Auktion	313
J. Die Ausschreibung (§§ 236 ff)	313
K. Das Angebot (§§ 255 ff)	313
L. Das Zuschlagsverfahren (§§ 264 ff)	313
M. Der Widerruf (§§ 278 ff)	314
N. Nichtigkeit offenkundig unzulässiger Direktvergaben (§ 273)	314
IV. Nationaler Rechtsschutz	314
A. Vergabespezifischer Rechtsschutz	314
1. Die Vergabekontrollbehörden	315

a) Das Bundesvergabeamt	315
b) Die Landesvergabekontrollbehörden	315
c) Abgrenzungen betreffend die Zuständigkeit	315
2. Zuständigkeiten und Verfahren	316
3. Die einstweilige Verfügung	316
a) Die besondere Bedeutung	316
b) Zulässigkeitsvoraussetzungen und Parteistellung	317
c) Wirkungen des Provisorialantrags und der EV	317
d) Inhaltliche Voraussetzungen	317
e) Fristen	318
f) Die Entscheidung der Behörde	318
g) Rechtsschutz im Provisorialverfahren	318
4. Das Nachprüfungsverfahren	319
a) Gesondert anfechtbare Entscheidungen	319
b) Zulässigkeitsvoraussetzungen und Parteistellung	319
c) Einleitung und Wirkungen des Nachprüfungsverfahrens	320
d) Inhaltliche Voraussetzungen	320
e) Fristen	320
f) Die Entscheidung der Behörde	321
g) Rechtsschutz im Nachprüfungsverfahren	321
5. Das Feststellungsverfahren	321
a) Zweck des Feststellungsverfahrens	321
b) Zulässigkeitsvoraussetzungen und Parteistellung	322
c) Einleitung des Feststellungsverfahrens	322
d) Inhaltliche Voraussetzungen	322
e) Fristen	323
f) Die Entscheidung der Behörde	323
g) Rechtsschutz im Feststellungsverfahren	324
B. Zivilrechtlicher Rechtsschutz	324
1. Schadenersatzklagen (§§ 338, 340 f)	324
a) Zuständigkeit	324
b) Adressat der Schadenersatzklage	325
c) Fallgruppen	325
d) Anspruchsgrundlagen und möglicher Ersatzumfang	326
e) Zulässigkeitsvoraussetzung	326
f) Anspruchsverlust	327
2. Wettbewerbsrechtliche Ansprüche nach dem UWG	328
C. Rücktrittsrecht des Auftraggebers	329
V. Rechtsschutz durch den EuGH	329
A. Das Vorabentscheidungsverfahren	329
B. Das Vertragsverletzungsverfahren	330
Fallbeispiel 1	330
Fallbeispiel 2	331
Fallbeispiel 3	331
Lösung der Fallbeispiele	331
Fallbeispiel 1	331
Fallbeispiel 2	333
Fallbeispiel 3	334

Thomas Jaeger

Beihilfe- und Förderungsrecht	335
I. Gegenstand und Überblick	335
II. Beihilfetatbestand	337
A. Staatlichkeit	338
1. Weiter und funktionaler Staatsbegriff	338
2. Staatliche Zurechenbarkeit	339
3. Budgetwirksamkeit	340
Fallbeispiel 1	341
B. Begünstigung	341
Fallbeispiel 2	343
C. Begünstigtenkreis	343
D. Bestimmtheit	344
Fallbeispiel 3	345
E. Wettbewerbsverfälschung und Handelsbeeinträchtigung	345
Fallbeispiel 4	346
III. Rechtfertigungsgründe	347
IV. Verfahren vor der Kommission	348
A. Prüfung neuer und bestehender Beihilfen	348
B. Beteiligtenrechte	349
C. Verfahrensabschluss und Rückforderungsanordnung	350
D. Rechtsschutz gegen Kommissionsentscheidungen	350
V. Österreichisches Förderungsrecht	351
A. Gegenstand und Verhältnis zum EG-Beihilferecht	351
B. Durchführung von Förderungen	352
1. Privatrechtsförmige Durchführung	352
2. Hoheitliche Durchführung	353
C. Exkurs: Förderungen und verfassungsgesetzlich gewährleistete Rechte	354
VI. Durchsetzung vor den österreichischen Gerichten	354
A. Zweiteilung der Kontrolle	354
B. Privatrechtsförmige Gewährung	355
C. Hoheitliche Gewährung	355
Fallbeispiel 5	356
Lösung der Fallbeispiele	357
Fallbeispiel 1	357
Fallbeispiel 2	357
Fallbeispiel 3	359
Fallbeispiel 4	360
Fallbeispiel 5	361

Daniela Marielen Reitshammer

Öffentliche Unternehmen	367
I. Allgemeines zur Entwicklung staatlicher Wirtschaftstätigkeit	368
A. Die veränderte Rolle des Staates und ihr Einfluss auf Art und Umfang der staatlichen Aktivitäten	368
B. Die Entwicklung staatlichen Unternehmertums	369

II. Begriff und Einteilung öffentlicher Unternehmen	370
A. Begriffsdefinition	370
Fallbeispiel 1	372
B. Einteilung öffentlicher Unternehmen	372
1. Nach ihrem Träger	372
2. Nach ihrem Zweck	373
3. Nach ihrer Rechtsform	373
4. Nach Wirtschaftssektoren	374
III. Rechtliche Grundlagen staatlicher Wirtschaftsaktivität	374
A. Kompetenzrecht	374
B. Gemeinschaftsrecht	375
Fallbeispiel 2	376
IV. Privatisierung im weiteren Sinn	377
A. Arten	377
1. Unechte, formelle bzw Organisationsprivatisierung	377
2. Echte bzw materielle Privatisierung	377
3. Outsourcing	378
4. Beleihung	378
B. Für und Wider einer Privatisierung öffentlicher Unternehmen	378
C. Zulässigkeitsschranken	379
D. Konsequenzen einer erfolgten Privatisierung	380
1. Gesetzesbindung und weitere verfassungsrechtliche Determinanten der Verwaltungstätigkeit	380
2. Kontrollmechanismen	381
3. Grundrechtsbindung	381
Lösungen der Fallbeispiele	381
Fallbeispiel 1	381
Fallbeispiel 2	382
Stichwortverzeichnis	385